



Bild: pd/Johannes Dietschi

Nimmt ein Sonnenbad am Zürichsee: der Trojanische Pegasus vergangenen Sommer bei seiner Einweihung am Zürcher Theaterspektakel.

# Im Rössli lebt das Freilichttheater

Für anderthalb Wochen wird der Murg-Auen-Park zum Schauplatz des Trojanischen Pegasus. Die eine Tonne schwere Holzskulptur mit Innenleben ist das Resultat eines Vermittlungsprojekts der Zürcher Hochschule der Künste.

MATHIAS FREI

**FRAUENFELD.** 3,60 Meter hoch ist das Pferd und eine Tonne schwer. Über Gucklöcher gewährt es Einblick in sein Inneres, in die vielfältige Welt des Freilichttheaters in der Schweiz. Es ist ein trojanisches Pferd und zugleich ein geflügeltes, eben ein Pegasus. «Die auf den Flügeln abgebildeten Schauspieler beflügeln die Freilichtspiele jeden Sommer aufs Neue», sagt Projektleiterin Liliana Heimberg von der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Ab kommenden Donnerstag steht der Trojanische Pegasus für anderthalb Wochen im Murg-Auen-Park. Er ist Tag und Nacht in Betrieb. Über die Frauenfelder Theaterpädagogin Katrin Sauter, die an der ZHdK studiert, kam der Kontakt in den Thurgau zustande.

## Töne locken, Bilder faszinieren

Eine mehrsprachige Tonspur aus Proben und Aufführungen von Freilichttheatern lockt Interessierte an. Wer zu einem der 16 Gucklöcher hochsteigt, sieht

eine grosse wundersame Szenerie aus über 20 Freilichttheatern, verteilt über die ganze Schweiz. Da hat es Bilder der Inszenierungen, der Schauspieler, aber auch Requisiten, Kostüme oder anderes Recherchematerial zu diesen Stücken. Aus dem Thurgau kam die Shakespeare-Komödie «Was

## «Die Schauspieler auf den Flügeln beflügeln die Freilichtspiele jeden Sommer.»

Liliana Heimberg  
Projektleiterin ZHdK

ihr wollt», 2008 von Oliver Kühn bei den «Littenheider Teichfestspielen» inszeniert, in das geflügelte Pferd. Das Licht wechselt im Pferdeinnern. In jedem Guckloch sieht man andere Teile dieser verdichteten Landschaft.

Hinter dem Rössli mit Flügeln steht eine Forschergruppe der ZHdK um Liliana Heimberg. Das Vermittlungsprojekt wird unterstützt vom Schweizerischen Na-

tionalfonds im Rahmen des Programms Agora «zur Verbreitung wissenschaftlicher Forschung und zur Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit» sowie vom Bundesamt für Kultur im Rahmen des Programms «Lebendige Traditionen in der Schweiz». Das Projekt beschäftigt sich mit Theater mit nicht-professionellen Darstellerinnen und Darstellern.

In der ganzen Schweiz gibt es jeden Sommer unzählige Freilichtspiele, der Thurgau ist davon nicht ausgeschlossen. «Der Vermittlungsaspekt von Freilichttheater ist bedeutend», sagt Projektleiterin Heimberg. Solche Inszenierungen finden immer viel Publikum. Oft spielen Laien aus der Region des Spielorts mit.

## Mehr als nur Schauspieler

Heimberg hat herausgefunden, dass in der Zusammenarbeit zwischen einer professionellen Theaterleitung und den nicht-professionellen Darstellern der Spielort zentral ist. Auch die geteilte Autorschaft habe zugenommen. Die Schauspieler

würden Dialektübersetzungen machen oder historische Fakten zum Stück recherchieren. Das Spektrum der Ästhetik sei riesig, oft würden dabei lokale Traditionen aufgegriffen und durch die Beschäftigung mit ihnen am Leben erhalten.

Den Murg-Auen-Park hält Heimberg für geeignet, weil hier Passanten spazierten und zugleich auch Vereine und andere Gruppe im Pavillon unterkommen würden.

## Stadt mit lebendiger Szene

«Der Trojanische Pegasus passt gut in den Murg-Auen-Park. Denn das Projekt belebt ihn», sagt Fabrizio Hugentobler, Amtsleiter Freizeitanlagen und Sport. Der Park gehört in sein Amt. Auch der städtische Kulturbbeauftragte Christof Stillhard freut sich auf die beeindruckende Holzskulptur. «Der Trojanische Pegasus ist in einer Stadt mit einer so lebendigen Theaterszene am richtigen Ort.»

Do 2. Juni bis Mo 13. Juni im Murg-Auen-Park, Dauerbetrieb.

## Zur Person Theater im Zentrum

Liliana Heimberg (\* 1956) ist Theaterpädagogin und Regisseurin. Sie ist Profilverantwortliche für Theaterpädagogik im Master-Studiengang Theater des Departments für Darstellende Künste und Leiterin von SNF-Forschungsprojekten zu Theater mit nicht professionellen Darstellern am Institute for the Performing Arts and Film (IPF) der ZHdK. (ma)



Liliana Heimberg  
Projektleiterin ZHdK  
Trojanischer Pegasus

## Jetzt zieht CH die Wohn-Initiative zurück

**FRAUENFELD.** Das Initiativkomitee der Frauenfelder Wohn-Initiative zieht ihr Volksbegehren zurück. Das Komitee hat dies dem Stadtrat zugesichert, wenn das Reglement über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum als Gegenvorschlag zur Wohn-Initiative vom Gemeinderat unverändert angenommen und kein Referendum ergriffen wird. Dies teilt CH-Präsident Charles Landert namens des Initiativkomitees mit. Vom Gemeinderat vorgenommene minime Änderungen würden nichts an der Beurteilung des Initiativkomitees ändern, dass das Reglement die Anliegen der Wohn-Initiative ausreichend abdeckt. Weil die Referendumsfrist noch nicht abgelaufen ist, steht der Rückzug unter dem Vorbehalt des fakultativen Referendums.

## Gemeinderat hat Ja gesagt

An der Aprilsitzung hat der Gemeinderat den indirekten Gegenvorschlag des Stadtrats zur Wohn-Initiative gutgeheissen. Das Reglement über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum übernimmt die Kernanliegen der Initiative in hohem Mass. Den Wegfall des Wohnbaufonds kompensiert es mit den Finanzierungsmöglichkeiten des Landkreditkontos. Im Sinne der Initianten habe der Stadtrat zusätzlich Bestimmungen über die Vermietung städtischer Liegenschaften in das Reglement aufgenommen. (red.)

## Noch bis Sonntag Alfred Ilg sehen

**FRAUENFELD.** Die Ausstellung über Alfred Ilg und sein Lebenswerk in Äthiopien im Foyer des kantonalen Verwaltungsgebäudes (Glaspalast) an der Promenade in Frauenfeld ist noch bis Sonntag geöffnet. Die Schau über Ilg und sein Leben habe Publikum aus der ganzen Schweiz, aus England und Frankreich angezogen, teilt die Alfred-Ilg-Gesellschaft mit. Zum Ausstellungsabschluss findet morgen Freitag um 18 Uhr eine öffentliche Führung mit einem ehemaligen Kuratoren des Völkerkundemuseums der Universität Zürich statt. An der Finissage vom Sonntag (10 bis 16 Uhr) sind die Ausstellungsmacher vor Ort und stossen mit Besuchern auf eine erfolgreiche Ausstellung an. Für alle Veranstaltungen gilt frei-